

Bruchwasserläufer

Tringa glareola

Wussten Sie, dass bei uns rund 25 Watvogelarten (Limikolen) regelmäßig durchziehen und rasten und sich dabei hauptsächlich auf Schlammflächen und Überschwemmungsgebieten aufhalten?



Auf dem Zug rastet der Bruchwasserläufer auf Schlammflächen und im seichten Wasser

(Foto: Robert Groß)

- in Deutschland nur noch sporadischer Brutvogel
- Langstreckenzieher, der im tropischen und südlichen Afrika sowie an der Atlantikküste Nordafrikas überwintert
- Herbstzug Juli bis September, Frühjahrszug April bis Mai
- auf dem Zug gesellig und bevorzugt auf offenen Schlammflächen
- die Nahrung besteht aus Land- und Süßwasserinsekten sowie deren Larven, Würmern, kleinen Krebstierchen, Schnecken und Muscheln

Interessantes

Früher brütete der Bruchwasserläufer auch in Deutschland, insbesondere in der Norddeutschen Tiefebene in Hochmooren mit schütterem Baumbestand und Zwergsträuchern sowie offenen Wasserflächen mit schlammigen Ufern (Moorblänken, Torfstiche usw.). Im Laufe des letzten Jahrhunderts sind alle Brutplätze verwaist, Renaturierungen von Hochmooren blieben bisher ohne Erfolg. Möglicherweise spielen auch klimatische Änderungen mit, die den Rückzug nach Norden zu verantworten haben.

Porträt

- knapp starengroßer Watvogel mit graubrauner, gefleckter Oberseite, weißer Unterseite und weißem Bürzel; weißer Schwanz mit 5-8 in der Mitte verwaschenen Querbändern

Verbreitung und Bestand

Der Bruchwasserläufer ist Brutvogel der Tundra und Taiga von Nordwesteuropa bis nach Ost-Sibirien. In Europa brüten 350.000-1.200.000 Paare, die meisten davon in Russland und Skandinavien. In Mitteleuropa gibt es lediglich ein kleines Rückzugsgebiet mit 3-5 BP in Polen.

Zwei Zugrouten führen durch Mitteleuropa: Eine von den west- und nordeuropäischen Brutgebieten nach Westafrika mit 860.000-1.220.000 Exemplaren und eine aus Nordosteuropa und Westsibirien nach Ost- und Südafrika mit über 2 Millionen Tieren.

Der Rastbestand in Hessen beläuft sich auf 500-600 Ex./Jahr. Die 5 wichtigsten Gebiete für die Art sind bei uns die Wetterau, der Lampertheimer Altrhein, die Lahnaue zwischen Marburg und Gießen, der Rhäden von

Die aktuelle Verbreitungskarte kann dem NATUREG-Viewer entnommen werden

Obersuhl und Auen an der mittleren Werra sowie die Lahnaue zwischen Atzbach und Gießeln.

Nachweis

Die Art kann in geeigneten Habitaten mit dem Spektiv nachgewiesen und auch gezählt werden. Auch der kurze „djib“-Ruf, der beim Auf-fliegen oder auf dem Zug oft länger gereiht wird, ist typisch für die Art und zum Nachweis heranzuziehen.

Lebensraum

Während der Bruchwasserläufer in Hoch- und Waldmooren der Taiga und der Tundra brütet, kommt er auf dem Zug vorzugsweise in Flachwasserzonen und auf Schlammflä-

chen an Stillgewässern und Flüssen, an Ufersäumen und auf überschwemmten Wiesen vor.

Gefährdung

- Verlust an geeigneten Gewässern und Schlammufeln durch Verlandung
- fehlende Dynamik der Fließgewässer
- Trockenlegung von Feuchtgebieten durch Drainage, Verfüllung u.a.
- Störungen durch Freizeitbetrieb

Status Rote Liste Hessens (2006): Nicht aufgeführt, da kein Brutvogel

Schutz

- Erhaltung, Wiederherstellung und Neuanlage geeigneter Stillgewässer
- Wiederherstellung der natürlichen Dynamik von Fließgewässern
- Störungsminimierung durch Besucherlenkung

Der Bruchwasserläufer ist ein Zugvogel nach Artikel 4(2) der Vogelschutzrichtlinie und gehört nach Bundesnaturschutzgesetz zu den besonders und streng geschützten Arten.



Verschiedene Limikolenarten fliegen gemeinsam über einem Rastgebiet
(Foto: Robert Groß)

Kampfläufer

Philomachus pugnax

Porträt

- größer als der Bruchwasserläufer, Weibchen etwas größer als eine Drossel, Männchen deutlich größer; Schnabel erscheint kürzer als beim Bruchwasserläufer; im Schlichtkleid oberseits grau mit dunkler Schuppung, unterseits heller und einfarbiger grau; auf dem Zug teilweise schon Umfärbung ins Prachtkleid, Männchen daher mit auffällig gefärbten Federn und angedeuteter Perücke und Halskrause
- Langstreckenzieher, der in Afrika südlich der Sahara bis nach Südafrika überwintert
- Herbstzug August bis Oktober, Frühjahrszug März bis Mai

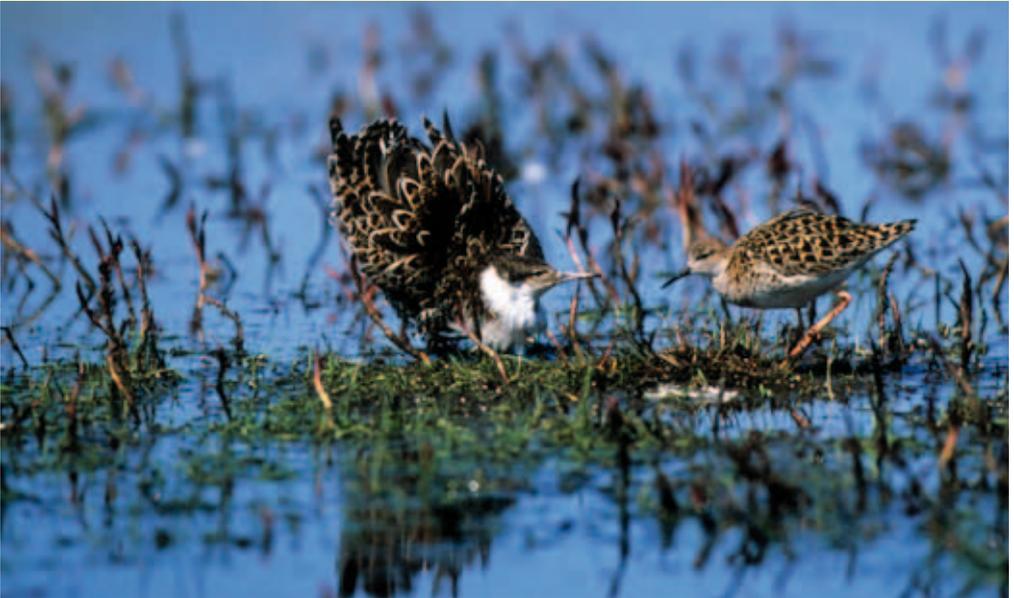
Verbreitung und Bestand

Der Kampfläufer ist Brutvogel in Nord-europa und Nordasien bis Ostsibirien. In Deutschland brüten derzeit etwas mehr als 100 Weibchen in Mooren und Feuchtwiesen der Norddeutschen Tiefebene; die Art ist in Hessen als Brutvogel ausgestorben.

Jedes Jahr ziehen zwischen 200 und 1.500 Exemplare durch Hessen.

Gefährdung und Schutz

Gefährdungsursachen und Schutzmaßnahmen ähneln denen des Bruchwasserläufers. Der Kampfläufer ist eine Art des Anhanges I der Vogelschutzrichtlinie, gehört nach Bundesnaturschutzgesetz zu den besonders und streng geschützten Arten und wird in der Roten Liste Hessens (2006) als ausgestorben (0) geführt.



Schon während des Zuges bekommen einige Kampfläufermännchen ihr Prachtkleid und beginnen mit der Balz (Foto: Alfred Limbrunner)



Die roten Beine haben dem Rotschenkel seinen Namen gegeben (Foto: Alfred Limbrunner)

Rotschenkel

Tringa totanus

Porträt

- größer als der Bruchwasserläufer, etwas größer als eine Drossel; im Schlichtkleid oberseits braun, Unterseite weißlich; im Flug fallen der weiße Bürzel und Hinterrücken, der schwarzweiß gebänderte Schwanz und der breite, weiße Flügelhinterrand auf
- Teilzieher; während ein Teil der Population (insbes. die der britischen Inseln) im Land bleibt, ist ein anderer Teil (z. B. aus Skandinavien, aber auch aus Norddeutschland) Mittelstreckenzieher und überwintert vorwiegend an den Küsten Marokkos und Mauretaniens
- Herbstzug Ende Juli bis September, Frühjahrszug Ende März bis Ende April; einzelne Tiere übersommern gelegentlich auch in Hessen

Verbreitung und Bestand

Der Rotschenkel brütet in Europa und Asien vom Mittelmeer über die innerasiatischen Steppen- und Wüstengebiete bis zur borealen Zone sowie bis nach Süd- und Westafrika; in Deutschland brüten derzeit 9.700 bis 12.000 Paare, überwiegend im Norden; ob die Art jemals in Hessen gebrütet hat, ist unsicher.

Jedes Jahr ziehen zwischen 100 und 300 Exemplare durch Hessen. Außerdem ist der Rotschenkel unregelmäßiger Sommergast.

Gefährdung und Schutz

Gefährdungsursachen und Schutzmaßnahmen ähneln denen des Bruchwasserläufers. Der Rotschenkel ist ein Zugvogel nach Artikel 4(2) der Vogelschutzrichtlinie und gehört nach Bundesnaturschutzgesetz zu den besonders und streng geschützten Arten. In der Roten Liste Hessens (2006) wird er nicht geführt (kein Brutvogel).

Herausgeber:

Hessisches Ministerium für Umwelt,
Energie, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz (HMUELV)

in Kooperation mit:

Staatliche **Vogelschutzwarte**
für Hessen, Rheinland-Pfalz
und Saarland

HESSEN-FORST
Verpflichtung für Generationen



Stand: 2007